Malzturm

Die Stil-Brauerei

Wohnungsbesichtigung im auffälligsten Neubau des Hürlimann-Areals in Zürich.

Text: **Hans Georg Hildebrandt** Fotos: **Martin Guggisberg**

Eigenwillig: Die Architekten haben dem Volumen einen überraschenden Bruch verpasst.

Festlich: Gleich im Entree sorgt «Fil de fer» von Catellani & Smith für eine nicht alltägliche Stimmung.

Emotion: Sofas Le Corbusier und Piero Lissoni (beide Cassina), Ecktisch J. Hoffmann (Wittmann).

Leo Zimmermann: „Das Haus enthält lauter sehr individuelle Wohnungen.“

Klarheit: Sessel Arne Jacobsen für Fritz Hansen, Regal von Trix & Robert Haussmann für Röthlisberger.

Fernsicht: Die Küche von Bulthaup weist strenge Formen auf. Gangfront aus matt verspiegeltem Glas.

CH-Design: Lampe Atelier Oï (Foscarini), Tisch Jörg Boner (Tossa), Stühle Hannes Wettstein (Baleri).

Handwerk: Steinplatten im Bad aus geflammtem Kalkstein, der dekorativ bricht und sich leicht verfärbt.

De luxe: Bad zum Gästezimmer. Kabine von Renner und Armaturen von Axor, Waschtisch Agape.

Sakral: Das «Kirchenfenster» trennt Arbeits- und Schlafraum. Sessel und Tisch J. Hoffmann für Wittmann.

Stephan Zimmermann: „Dieses Areal verkörpert das urbane Wohnen.“

Kontrastreich: Auf dem Moränenhügel über dem Enge-Quartier treffen sich Weitläufigkeit und Wellblech.

Zürichberg-Sicht: Aus dem Fenster zeigt sich die Stadt Zürich von ihrer schönsten Seite.

Stephan Zimmermann: Der Basler braucht die Wohnung wegen seiner langen Bürozeiten in Zürich.

Leo Zimmermann: „Drei Meter Raumhöhe geben Raumqualität.“

Vor etwas mehr als zehn Jahren war das Zürcher Hürlimann-Areal eine urbane Brache, nur einen kurzen Spaziergang vom Geschäftsquartier rund um den Paradeplatz entfernt. Auf dem Grasplatz vor der Brauerei bolzten Kinder und Hobbyfussballer aus den umliegenden Quartieren. Heute ist das Areal überbaut. Die Krone des neu entstandenen Stadtteils und Abschluss gegenüber dem dahinterliegenden Enge-Quartier ist das Haus Malzturm, entworfen vom Architekturbüro Thomas Schregenberger. Es ist mit sieben Geschossen für Zürcher Verhältnisse hoch: Der Blick aus der besuchten Wohnung im fünften Stock fühlt sich an, als stünde man in einem Hochhaus. Derzeit wird auf dem Sihlberg genannten Moränenhügel noch gebaut – Arealbesitzerin PSP ist mit ihren Büros bereits eingezogen, im Inneren des für Kühlkeller ausgehöhlten Berges soll demnächst ein Bad mit Hotel entstehen.

Eine Sammlung von Häusern in einem Haus

Das Haus Malzturm hat pro Geschoss drei Eigentumswohnungen mit residenziellem Charakter, sie waren nach Publikation des Projekts innert zweier Monate reserviert. Die Aussenhülle aus Beton trägt das Haus gemeinsam mit dem Erschliessungs- und Sanitärkern im Inneren. Der markante Gurt auf Höhe des zweiten Geschosses verweist auf eine Etappierung des Treppenhauses, die wegen der grossen Höhe vorgenommen wurde – es sollte optisch nicht zu überwältigend wirken. Die Aussenhülle ist subtil patiniert mit leicht rauer Struktur und wirkt deshalb gleichzeitig industriell und exklusiv. «Für mich wirkt das Haus wie eine Sammlung von exklusiven Einfamilienhäusern, die man nebeneinander und übereinander in ein Gebäude gepackt hat», sagt Leo Zimmermann, der die Wohnung im fünften Geschoss eingerichtet hat.

Überragender Komfort und Zentrumsnähe

Leo Zimmermann ist der Cousin des Wohnungsbesitzers und mit seiner Firma Chairness als Innenarchitekt und Berater tätig. Er war als einer der Köpfe des Berner Möbelhändlers Teo Jakob bekannt und ist seit zwei Jahren selbstständig. Heute arbeitet er in Basel, wo auch der Besitzer der Wohnung im Malzturm sein Domizil hat – als Finanzfachmann ist er Wochenaufenthalter in Zürich, wünschte sich aber wegen seiner langen Bürozeiten und für Treffen mit wichtigen Kunden «eine Wohnung in Fussdistanz zu meinem Arbeitsort an der Bahnhofstrasse.» Er habe zahlreiche Objekte besucht →

Thomas Schregenberger
Architekt, Zürich

Der Zürcher Architekt hat sein Studium an der Städelschule in Frankfurt und an der AA in London absolviert. Seit 1984 betreibt er ein Architekturbüro in der Limmatstadt und ist seit 2007 Dozent für Entwurf und Konstruktion an der ZHAW Winterthur.

Weshalb wurden Sie Architekt?
Auch mein Grossvater und mein Vater waren Architekten. So war ich als kleiner Junge stets irgendwo auf einer Baustelle oder im Büro anzutreffen. Dies hat mich, obwohl sich das Berufsbild bis heute stark verändert hat, nachhaltig geprägt.

An welchem Projekt arbeiten Sie zurzeit?
In Uster bauen wir das Turicum-Areal um. Wie auf dem Gebiet der ehemaligen Brauerei Hürlimann in Zürich findet hier eine Verdichtung statt: Bestehende Fabrikbauten werden umgebaut und mit Neubauten ergänzt.

Was möchten Sie gerne noch bauen?
Mich interessieren weniger bestimmte Projekte, sondern Orte, deren Charakter ich herausschäle und diese so aufwerte.

Haben Sie eine bestimmte Büro-Maxime?
Das Buch «As Found – die Entdeckung des Gewöhnlichen», bei dem ich als Autor mitwirkte, beschreibt meine Architekturmaxime ausgezeichnet. Für mich ist «As Found» eine Entwurfshaltung. Der Ausspruch stammt vermutlich von Alison und Peter Smithson. «As Found» ist die Tendenz, sich mit dem, was da ist, auseinanderzusetzen, das Vorhandene zu erkennen, seinen Spuren zu folgen. Gerade auf diesem Weg kommt man zu neuen Erkenntnissen und «Formen».

Wo holen Sie sich Ihre Inspirationen?
Meine Lehrtätigkeit ist für mich ein innerer Motor. Durch den stetigen Dialog mit den Studenten formuliere ich mein Architekturbild immer wieder neu und hinterfrage es so.

Welche Lektüre liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?
«Alle unsere früheren Schlachten» – ein Werk von Javier Marías. Da ich mit meinen Studenten ein Projekt in Barcelona plane, interessiere ich mich für spanische Literatur. www.schregenberger.ch

Der Besitzer: „Jeder einzelne Moment hier ist ein Genuss.“

→ und sich schliesslich für die Wohnung im Malzturm entschieden, weil sie eine überragende Bequemlichkeit biete. Im Gegensatz zu seinem ländlich gelegenen Hauptwohnsitz sei der Malzturm «geradezu die Verkörperung eines urbanen Wohngefühls», sagt Stephan Zimmermann. «Die Momente, die ich hier verbringe, sind zuverlässig ein grosser Genuss.»Sein Cousin, Innenarchitekt Leo Zimmermann, hatte bei der Einrichtung der Wohnung freie Hand. Oder fast: «Die Innengestaltung der Wände, wo die Küche und wo die Nassräume zu liegen kamen, war noch offen. Natürlich bot es sich an, die Nassräume dort einzurichten, wo es gebäudebedingt ratsam war.»
Es gebe einen tragenden Sturz quer durch den Raum, der letztlich eine zwingende Unterteilung nach sich gezogen habe, sagt Zimmermann. Man betritt die Wohnung durch ein Entree mit Sitzinsel von Driade und einer festlich stimmenden Lampe. Nach einem Schritt durch eine Glaswand ist man im Wohnraum mit Blick durch raumhohe Fenster auf den Zürichberg – und auf eine offene Küche mit coolem versenktem Induktionsfeld für einen Wok. Ein runder Tisch mit stoffbezogenen Stühlen von Baleri lädt zu informellen Besprechungen und zum Genuss von Leckereien, die auf dem gleich daneben liegendem Küchenkorpus zubereitet werden. Rechterhand stadtwärts ist eine abgetrennte Sitzecke, hangwärts zum Üetliberg die Kaminecke mit Sofas, abgetrennt durch ein Regal von Trix und Robert Haussmann.

Holz und warme Farben, Design aus der Schweiz
Leo Zimmermann hat viel Holz und Textil verwendet, um eine entspannte, warme Stimmung zu erzeugen. Leder kommt nur in wenigen Fällen zum Einsatz, um die eher maskuline Stimmung der Wohnung nicht überzubetonen. Klassiker des Designs wie das Daybed von Eileen Grey werden mit Kreationen kombiniert, denen Leo Zimmermann Dauerhaftigkeit zutraut. Das wirkt gemeinsam mit der durchdachten Raumaufteilung gemütlich und hat keinerlei Showroom-Attitüde.
Besondere Freude hat Innenarchitekt Leo Zimmermann am eleganten Gestell von Trix & Robert Haussmann für Röthlisberger – es ist ohne sichtbare Schrauben zusammengesetzt, weil man diese mit einem Magnetschraubenzieher bewegen muss. Magnetisch haften auch einzelne Spiegelelemente am Regal, die wie Türchen wirken, aber eigentlich verschiebbare Abdeckungen sind. Das Regal ist wie ein Abbild der hochwertigen Wohnqualität im Malzturm – man findet auf mehreren Stockwerken eine anspruchsvolle Fertigung, individuelle Gestaltungsmöglichkeiten und ein exklusives Lebensgefühl. ■